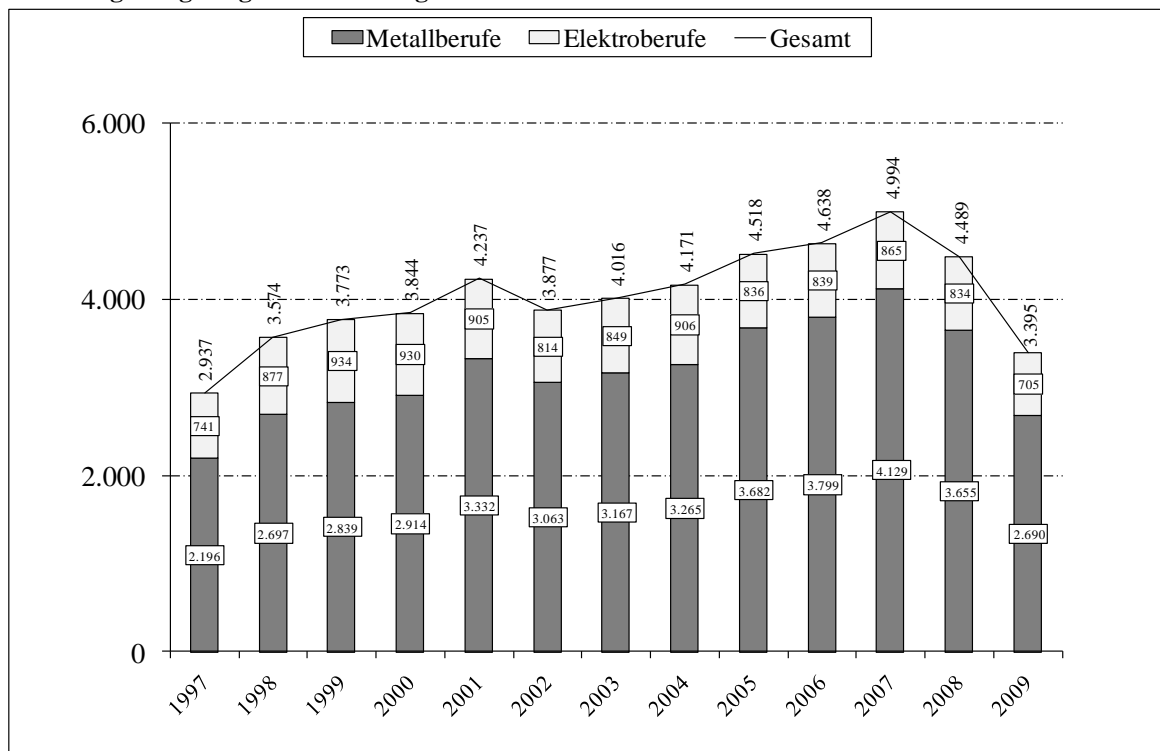


Spürbar weniger Schulabsolventen: Anzahl der Ausbildungsverträge in der M+E-Industrie rückläufig

Die Zahlen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen 2009 liegen vor. Insgesamt ergab sich wegen der stark rückläufigen Schulabsolventenzahl ein rechnerischer Ausgleich zwischen Ausbildungsnachfrage und -angebot. Zum Jahresende galten laut Agentur für Arbeit sachsenweit nur noch 74 Bewerber als unversorgt. Zahlreiche Lehrstellen blieben unbesetzt selbst in den beliebtesten Ausbildungsberufen.

Bei den drei sächsischen IHK`s wurde im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von rund 13 Prozent bei den betrieblichen Ausbildungsverhältnissen registriert. Insbesondere im Bereich der M+E-Industrie schlug dies zu Buche. In der Metalltechnik gab es einen Rückgang um 26,4 und in der Elektrotechnik um 15,5 Prozent.

Abbildung: Eingetragene Ausbildungsverhältnisse in der sächsischen M+E-Industrie 1997-2009



Dies kann zwei Gründe haben: Zum einen konnte die Wirtschaftskrise nicht spurlos am Ausbildungsmarkt vorübergehen. Allerdings sind die Auswirkungen weit weniger gravierend als zu befürchten war. Zum anderen ist der deutliche Bewerberrückgang spürbar, der dazu führte, dass viele Betriebe die geplante Ausbildung nicht realisieren können, weil sie keine (geeigneten) Bewerber finden, und sie damit auch weniger Ausbildungsverträge abschließen konnten.

In den nächsten Jahren, mit weiterhin geringen Schülerzahlen, gewinnt daher das Thema Ausbildungsreife weiter an Bedeutung. Dazu findet am 22.02.10 die Fachveranstaltung „Bewerberrückgang und -gewinnung sowie Maßnahmen zur Förderung für leistungsschwächere Azubis“ statt. Vom 22.-24.01.10 wirbt SACHSENMETALL auch wieder auf der KarriereStart 2010 intensiv um Nachwuchs für die Branche.

Ansprechpartner für diese Chef-Info: Dr. Dorit Jentzsch, Tel. (03 51) 2 55 93 23